

Zentralvorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nalsozialistischen Staats- und Propagandaführung, und damit zu einem Führungsmittel im Rahmen der geistigen Kriegführung.

Neben dem sehr lesenswerten dogmatischen Teil veröffentlicht Murawski von den insgesamt 2080 Wehrmachtsberichten jene, die zwischen dem 1. Juli 1944 und dem 9. Mai 1945 herausgegeben wurden, im Wortlaut und versieht sie mit einem Register. Eine interessante Dokumentation im Anhang beschließt den umfangreichen Band. Kurz

★

Peter Fiala

Die letzte Offensive Altösterreichs

Verlag Harald Boldt, Boppard a. Rhein, 1967

Diese unter dem Patronat des deutschen Militärgeschichtlichen Forschungsamtes herausgegebene Dissertation des jungen österreichischen Historikers Peter Fiala befaßt sich mit der Juni-Offensive 1918 an der österreichisch-ungarischen Südwestfront, die als die letzte große militärische Kraftanstrengung Altösterreichs Geschichte geworden ist. Fiala, der sich im wesentlichen auf die Akten des Wiener Kriegsarchivs stützt, schildert sehr eindrücklich die inneren Verhältnisse in der österreichisch-ungarischen Armee, insbesondere die wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen, aus denen heraus der Angriffsplan entstanden ist und die, wie der Verfasser überzeugend nachweist, die Voraussetzungen für die Großoffensive in Venetien in der bedenkenlosen Art, in der sie ausgefochten

wurde, gar nicht mehr erfüllten. Der Plan war ein Kompromiß zwischen den widerstreitenden Auffassungen über die Kriegführung der Zentralmächte gegen Italien und litt schwer unter der Kompliziertheit der Befehlsverhältnisse innerhalb der Heeresverbände und in der Allianz. Auch die vom Verfasser klar herausgearbeiteten, verhängnisvollen personellen Gegensätze innerhalb der einzelnen Führungsgremien erschwerten nicht nur die Entschlußfassung und die Vorbereitungen, sondern behinderten auch die Durchführung der Pläne. Eingehend schildert Fiala den Verlauf der Schlacht, die nach ihrer unglücklichen Vorgeschichte gar nicht gewonnen werden konnte; aufschlußreich sind auch seine Untersuchungen über die Auswirkungen der Niederlage.

Die Arbeit Fialas, die über den Kreis ihres Erscheinens hinaus Beachtung verdient, gewährt besonders instruktive Einblicke in die längst überlebten Führungsprinzipien innerhalb der k. und k. Heere und das an Reibungen und Widerständen aller Art reiche militärische Zusammengehen in der Koalition der Zentralmächte im 1. Weltkrieg. Kurz

DU hast das Wort

Darf ich vor meinen Untergebenen meine eigene Meinung durchblicken lassen, auch wenn sie nicht diejenige meines Vorgesetzten ist?

Ich möchte hier vorläufig nur mit einem einzigen Beispiel illustrieren, was ich damit meine. Ich bin mir zwar bewußt, daß dieses Beispiel sehr einseitig gewählt ist, doch beschäftigt mich gerade das hier dargestellte augenblicklich sehr. Mein Einheitskommandant macht in Theorien vor der Mannschaft gerne in Kommunistenschreck. Obwohl ich selber keinesfalls für die Methoden des Kommunismus bin, finde ich seine «Schwarzweiß-Malerei» falsch am Platz, ja sogar mehr schädlich als nützlich, denn seine Art reizt die Leute geradezu zu Opposition und Witzen. Das merke ich als Zugführer besonders nachher, wenn ich mit dem Zug allein bin.

Ich bin hier mit meinem dienstlichen Vorgesetzten absolut nicht einverstanden, und zwar vor allem nicht mit seiner Methode. Wie muß ich mich als Zugführer da verhalten? Zu sagen ist noch, daß ich mit meinem Zug ein gutes Verhältnis habe und daß die Leute sowohl als Wehrmänner wie auch als Bürger in Ordnung sind. Lt. VV



Zentralvorstand

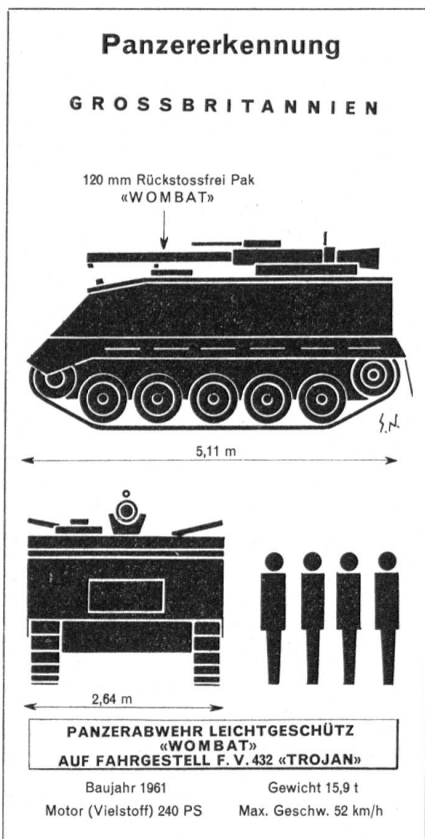
In Sursee tagte am 11./12. November 1967 der Zentralvorstand des SUOV unter dem Vorsitz von Wm. Kindhauser, Basel. In einem Rückblick auf die Schweizerische Veteranentagung vom 5. November in Luzern dankt der Zentralpräsident dem Obmann, Wm. Walter Flaig, Zürich, und der Sektion Luzern für die erfolgreich durchgeführte Tagung. Auf Anfang 1968 ist ein Zentralkurs für «Zivile Verantwortung» vorgesehen. Der Zentralvorstand kann an Hand von Berichten der

ZV-Mitglieder feststellen, daß Vorträge über «Zivile Verantwortung», die in einigen Sektionen im Anschluß an kurze Vereinsversammlungen gehalten werden, bei den jüngeren Mitgliedern ein sehr großes Interesse finden. Am 21./22. Oktober ist in Sugiez der erste Zivilschutz-Kurs unseres Verbandes durchgeführt worden. Dieser Zivilschutz-Kurs für Unteroffiziere, welcher sehr gut besucht wurde und am 27./28. Januar 1968 wiederholt wird, umfaßt eine Orientierung über die neuen Aufgaben, seine praktischen Auswirkungen, Demonstrationen, Filmvorträge usw. Das Arbeitsprogramm des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes 1968/69 umfaßt eine Felddienstübung, eine Kampfgruppenführung am Geländemodell, eine Uebung im Verlegen von Minen sowie einen Vortrag über «Zivile Verantwortung». Im Regionalprogramm wird ein Patr.-Lauf, eine Uebung am Sandkasten und ein gefechtsmäßiges HG-Werfen verlangt. Ab Januar 1968 haben die Materialbestellungen vier Wochen im voraus zu erfolgen. Die Presse- und Propagandakommission wird am 20. Januar 1968 in Bern einen Zentralkurs für Kantonalpräsidenten und Pressechefs durchführen. Das Kursprogramm umfaßt die Themen: Berichterstattung in den Zeitungen, Aufgabe eines Redaktors, Pressedienst an Veranstaltungen, Fernseh- und Radio-Reportage, Bildberichterstattung, «Der Schweizer Soldat» als Sprachrohr unseres Verbandes usw. Fernseh-, Radio- und Presse-Fachreferenten werden ein lehrreiches Seminar garantieren. Die Jahresberichte 1967 der Sektionen an die Kantonalverbände haben bis zum 31. Januar und letztere an den SUOV bis zum 10. Februar 1968 zu erfolgen. Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes wird auf den 8./9. Juni 1968 in Stans festgelegt. Abschließend dankt der Vorsitzende dem Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverband für den kameradschaftlichen Abend, der zu Ehren dieser Sitzung stattfand.

nu

Zivilschutz

Nachdem der Wehrmann nunmehr mit 50 Jahren aus der allgemeinen Wehrpflicht entlassen und anschließend bis zum 60. Altersjahr zivilschutzpflichtig wird, beschloß bekanntlich der Zentralvorstand, die Belange des Zivilschutzes in seinem Arbeitsprogramm zu berücksichtigen. Nach Kontaktnahme mit dem Bundesamt für Zivilschutz zeigte sich, daß unsere Mitarbeit vorerst in aufklärendem und orientierendem Sinne bestehen soll. Aus dem Kreise unserer Mitglieder sollen deshalb Persönlichkeiten zu Referenten über das Zivilschutzrecht ausgebildet werden. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz wurden drei Orientierungskurse organisiert, deren erster am 21./22. Oktober 1967 für die Hälfte der deutschsprechenden Sektionen und der zweite am 18./19. November 1967 für die französisch- und italienischsprechenden Sektionen stattfanden. 43 resp. 18 Kameraden fanden sich an den betreffenden Tagen in Wabern (Bern) ein. Das Programm veranschaulicht den interessanten Stoff: Referate über die Themen «Aufgaben und Organisation des Zivilschutzes», «Bauliche Maßnahmen des Zivilschutzes», «Der Wehrmann im Zivilschutz», «Erfassung und Einteilung der Schutzdienstpflichtigen allgemein», «Das Problem des Uebertritts ehemaliger Wehrmänner in den Zivilschutz», «Die Ausbildung im Zivilschutz», «Stellung und Aufgaben des Kantonsinstruktors», «Die





Aufklärung im Zivilschutz», «Wie sieht der SUOV die Mitarbeit im Zivilschutz – erste Aufgaben». Dazwischen war eine Besichtigung der Materialausstellung eingeschaltet. Die Referate wurden aufgelockert durch Filmvorführungen, die eindringlich und eindeutig die absolute Notwendigkeit und Wichtigkeit des Zivilschutzes im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung im Bilde veranschaulichten.

Gegen Abend des Samstags dislozierten die Kurse nach Sugiez ins dortige Zivilschutz-Ausbildungszentrum, in dem das Programm seinen Fortgang nahm. Es bot sich auch Gelegenheit, die Uebungspiste zu besichtigen. Festgehalten sei, daß uns das Bundesamt für Zivilschutz durch seine hervorragenden Fachreferenten eine umfassende Einführung in die Belange des Zivilschutzes zu bieten vermochte. Für die ausgezeichnete Unterstützung sei dem Bundesamt auch an dieser Stelle gedankt. Jeder Teilnehmer konnte sich überzeugen, daß unseren Mitgliedern hier dankbare Aufgaben gestellt sind: Aufklärung unserer Kameraden und weiterer Kreise, Tätigkeit als Instruktooren, später Einbau von Zivilschutzübungen ins SUOV-Arbeitsprogramm. Die Kursteilnehmer

haben nun die Aufgabe, ihre erworbenen Kenntnisse in ihre Sektionen und Kantonalverbände hinauszutragen und unsere Mitglieder aufzuklären. Dies soll an Vortragsabenden, evtl. in Verbindung mit benachbarten Sektionen und anderen Körperschaften, geschehen. Eine abgegebene, reichhaltige Dokumentation wird diese Aufgabe erleichtern. Zudem stehen das Bundesamt für Zivilschutz und der Schweizerische Bund für Zivilschutz mit weiteren Unterlagen, Abgabe von Filmen usw. zur Verfügung. Diese Aufklärungstätigkeit soll sich in den Winterhalbjahren 1967/68 und 1968/69 abwickeln.

Am 27./28. Januar 1968 findet der 3. Kurs (für den Rest der deutschsprachigen Sektionen) statt. Es ist Pflicht **aller bisher noch nicht vertretenen Kantonalverbände und Sektionen**, hierzu einen Referenten-Anwärter abzuordnen. Wir zählen auf vollständige Anmeldungen im gegebenen Zeitpunkt und auf einen **lückenlosen Aufmarsch**. Sie tun dies nicht für irgend etwas, sondern für die totale Landesverteidigung! Was nützt der militärische Widerstand, wenn die Angehörigen und Daheimgebliebenen schutzlos der Vernichtung ausgeliefert sind?

E. Eberhard, Fw.

*Die Verlagsgenossenschaft,
die Redaktion und die Druckerei
wünschen allen Mitarbeitern,
Abonnenten, Lesern und Inserenten*

ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr

*und danken ihnen für die Treue
gegenüber dem «Schweizer Soldat».*

24. Militär-Skiwettkampf in Hinwil 7. Januar 1968

Auszug aus dem Reglement:

1. Leistungsanforderungen

- 1.1 Laufstrecke von 5 bis 7 km Horizontaldistanz mit bis ca. 300 m Höhendifferenz (Aufstieg und Abfahrt)
- 1.2 Mittragen einer Packung
- 1.3 Ueberwinden von natürlichen und künstlichen Hindernissen
- 1.4 Schießen mit Karabiner oder Sturmgewehr
- 1.5 Handgranaten-Werfen

2. Teilnahmeberechtigung

- 2.1 Sämtliche Mitglieder des SUOV
- 2.2 Alle übrigen Of., Uof., Gefr. und Soldaten der Armee, des Festungswachtkorps, des Grenzwachtkorps und der Polizei.

3. Durchführung des Wettkampfes

- 3.1 Der Lauf wird als Einzel- und Gruppenwettkampf in zwei Kategorien durchgeführt:
Kat. L: Langlaufski (Ski bis 7.0 cm Breite)
Kat. T: Tourenski (Ski über 7,0 cm Breite)
- 3.2 Jede Gruppe besteht aus drei Mann
- 3.3 Die drei Wettkämpfer einer Gruppe sind bei der Anmeldung zu bestimmen. Von der gleichen Sektion, Einheit und politischen Gemeinde können mehrere Gruppen den Wettkampf bestreiten.

4. Einsatz

- 4.1 Pro gemeldeten Wettkämpfer Fr. 12.50, Mittagessen inbegriffen.
- 4.2 Gruppeneinsatz Fr. 5.– pro Gruppe

Anmeldungen

Nur mit den offiziellen Formularen an und erhältlich bei:

Wm. Erich Steiner, Rosenbergstraße 41,
8630 Rüti
Telephon G (055) 4 52 75
Telephon P (055) 4 43 33
bis 23. 12. 1967.

Termine

1968

Januar

7. Hinwil
24. Kant. Militär-Skiwettkampf
Zürich und Schaffhausen
20. Bern
Presse-Seminar des SUOV
- 27./28. Sugiez
Zivilschutzkurs des SUOV
(Deutsch) III. Kurs

Februar

4. Axalp
Militär-Skipatrouillenlauf des
UOV Brienz

März

3. Lichtensteig
27. Toggenburger Staffetten-
und Waffenlauf
- 9./10. Zweisimmen/Lenk
6. Schweizerischer Winter-Ge-
birgs-Skilauf des UOV Ober-
simmental
- 23./24. Schaffhausen
3. Schaffhauser Nachtpatrouil-
lenlauf – KOG/UOV

Juni

- 7./8. Männedorf
3. Nachtpatrouillenlauf der
UOG Zürichsee rechtes Ufer
- 8./9. Stans
Delegiertenversammlung des
SUOV
- 22./23. Stans
Jubiläums-KUT des ZUOV und
LKUOV